

# Abenteuerliche Reise mit Hindernissen

**D**ass das Automobil so schnell den Siegeszug um die Welt antrat, ist einer mutigen, unternehmungslustigen Mutter und ihren beiden ebenso tatkräftigen Söhnen Eugen und Richard zu verdanken. Hätte Bertha Benz Anfang August 1888, damals 39 Jahre alt, nicht die Langstreckentauglichkeit der pferdelosen Motor-kutsche bewiesen, wäre das Auto womöglich erst viel später auf die Straßen gekommen.

Oldtimerfachmann Winfried A. Seidel, der das Carl-Benz-Museum in Ladenburg betreibt, zeichnete die Erlebnisse der ersten Fahrt in einem Buch nach.

Mit knapp 15 Stundenkilometern hoppelt demnach der Motorwagen über die größtenteils sehr schlechten Wege. Aus dem Kühler, in den ständig Wasser nachgefüllt werden muss, dampft und zischt es. Menschen, die auf der Straße zu Fuß oder per Fahrrad unterwegs zu ihrem Arbeitsplatz sind, springen teilweise entsetzt in den Straßengraben.

## Getankt wird an einer Apotheke

Bei Heidelberg ist der Tank fast leer. Das Vehikel verbraucht mehr, als Carl Benz ausgerechnet hat. Aus einem Ersatzkanister wird Treibstoff nachgefüllt, der aber nicht lange reicht. Am Ortsrand von Wiesloch bleibt das Automobil plötzlich stehen. Richard erinnert sich, dass der Vater den Treibstoff immer aus der örtlichen Apotheke holte. Mit vereinten Kräften schieben sie ihr seltsames Gefährt durch Wiesloch, bis sie an einer Apotheke vorbeikommen.

Apotheker Willi Ockel staunt nicht schlecht, als er das seltsame Auto sieht. Ligroin heißt der Stoff, der eigentlich als Reinigungsmittel dient, aber bisher klaglos den Motor des kleinen Benz angetrieben hat.

Da diese Flüssigkeit von den Hausfrauen nur in kleinen Mengen verlangt wird, hat Willi Ockel keinen großen Vorrat im Haus. Etwa

drei Liter kann er anbieten. Das wird nicht lange reichen.

## Schmutz setzt dem Motor zu

Während Eugen Benz ständig aus einer Ölkanne Öl auf die Antriebskette gießt, werden die Geräusche aus dem Motor immer seltsamer. In Stettfeld kauft das Trio in einer Apotheke wieder ein paar Liter Ligroin. Doch der Zustand des Motors wird immer schlechter. Schmutz hat sich in die Kette gesetzt und die Ketten-glieder teilweise verbogen und verlängert. Bertha Benz drosselt das Tempo. Kurz vor Bruchsal steuert sie eine Schmiede an und bittet den Besitzer, die Kette zu reparieren. Bald kann es weiter gehen.

Doch schon nach wenigen Kilometern, in Weingarten, lässt die Motorleistung drastisch nach. Die Kraftstoffleitung ist von dem vielen Dreck verstopft. Bertha Benz greift zu ihrer Hutnadel und säubert damit die Leitung. Das Auto läuft wie-

der. Jedenfalls bis Söllingen. Dort bleibt der Wagen erneut stehen. Das Kabel der Kontaktfeder ist durchgescheuert. Es gibt Kurzschlüsse. Bertha Benz löst ihr Strumpfband und isoliert damit den blank gescheuerten Draht.

In Wilferdingen warnen Passanten vor einer größeren Steigung und raten zu einem Umweg. Bertha Benz aber traut dem Auto einiges zu. Zu viel, wie sich bald herausstellt. Zwei Bauernjungen müssen helfen, das Fahrzeug über die Steigung zu schieben.

Kurz vor Mitternacht kommt das Trio in Pforzheim an. Bertha Benz und ihre beiden Söhne übernachten im Hotel „Zur Post“ und fahren am nächsten Tag weiter zur Großmutter.

Die Fahrt hat sich schnell herumgesprochen. Plötzlich erhält Carl Benz Anfragen aus aller Welt. Seine Frau hat gezeigt, dass sein Auto zu mehr taugt, als nur um ein paar Ecken zu fahren. Der Durchbruch für das Automobil ist geschafft, ha